

Meister und Margarita
Nach Michail Bulgakow
In der Übersetzung von Alexander Nitzberg

Inszenierung: Martin Laberenz

Meister und Margarita Schauspiel

THEATER-BASEL.CH

Bürokratie Hexerei Liebe

Premiere am 23. Januar 2021, Schauspielhaus

Vorstellungen:

29./31.1.2021, 7./12./14./19./20.2.2021, 5./21.3.2021,
18./21.4.2021, 15./18./27.5.2021, 15./26.6.2021

Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Altersempfehlung: 16+

With English surtitles

Inszenierung – Martin Laberenz

Bühne – Márton Ágh

Kostüme – Aino Laberenz

Musik – Johannes Hofmann

Lichtdesign – Vassilios Chassapakis

Dramaturgie – Inga Schonlau

Mit:

Andrea Bettini

Martin Butzke

Edgar Eckert

Fabian Dämmich

Martin Hug

Fabian Krüger

Annika Meier

Paul Schröder

Gala Othero Winter

Nikèn Dewers*

Flurina Schlegel*

*Studiogäste Hochschule der Künste Bern, HKB



Es geht nicht darum, wie es war, sondern was realistisch ist.

Der Dichter Besdomny, wird in eine Irrenanstalt gebracht und erzählt Dinge, die mit keinem bekannten Normalitätsbegriff fassbar sind: Der Teufel ist in der Stadt und hat nicht nur präzise den Tod des Literaturkritikers Berlioz vorhergesagt.

Er war auch leibhaftig zugegen, als Pontius Pilatus Jesus zum Tode verurteilt hat. Diagnose: Schizophrenie; was der Mann erzählt, lässt sich nur mit Geisteskrankheit erklären.

In dieselbe Irrenanstalt flüchtete sich auch ein mittelloser Schriftsteller, der Meister, Autor eines von der Kritik vernichteten Romans über eben jenen Pontius Pilatus. Mit der Welt und den Menschen, so wie er sie vorfindet, hat er abgeschlossen.

Er erzählt Besdomny von seinem Leben, von seiner Geliebten Margarita und von seinem Roman. Und während der Teufel den Alltag Moskaus durcheinanderbringt, erkennt der Meister durch Besdomnys Erlebnisse, dass die Fiktion seines Pilatus-Romans real ist. Der Teufel kann es bestätigen, denn er war ja dabei.

Das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit kehrt sich um: Der Roman ist Realität, die Realität ist Fiktion. Man muss nur daran glauben, dann ist alles möglich. Den meisten Menschen fällt das schwer. Widersprüchlichkeiten im Realitätsgefüge sind allenfalls im Theater, im Zustand einer kuratierten Performance oder auch in der neuesten Netflix-Serie aushaltbar.

Anders Margarita, die verlorene Geliebte des Meisters. Sie glaubt an die poetische Wirklichkeit des Pilatus-Romans, an die magische Wirklichkeit des Teufels und an die Möglichkeit, den Meister wieder zu finden.